



ANZEIGE

09.04.-01.05.
CSI**
CSICHJ-A

ARD - Live
8. Mai 16.05-17.00 Uhr
www.horses-and-dreams.de

48. Maimarkt-Turnier 2011
30. April - 10. Mai
MVV-Reitstadion Mannheim



Das
Pferdesport-Ereignis
des Jahres

Internationales
Dressur-Festival
20.-22. Mai 2011

Home Impressum Kontakt

Suche



MEHR AUS DIESER KATEGORIE

- NEUSTADT / WSTR. – ERGEBNISSE VOM SAMSTAG
- CSI2*, CSIO4*, CSIH1* LUMMEN (BEL) – ERGEBNISSE VOM SAMSTAG
- CSI2*, CSICH-A, CSIJ-A LINZ-EBELSBURG (AUT) – ERGEBNISSE VOM SAMSTAG
- HACHENBURG – ERGEBNISSE VOM SAMSTAG
- BORGSTEDTFELDE – ERGEBNISSE VOM SAMSTAG
- GELUNGENE MA-AUKTION MIT NEUEM KONZEPT HANNOVERANER REIT- UND FREIZEITPFERDE IN EINER KOLLEKTION
- LINZER PFERDE FESTIVAL: ZWEI AUF EINEN STREICH – ANDREAS BRENNER (GER) NACH BRONZE TOUR NUN AUCH IN GOLD TOUR SIEGREICH
- ARCHIV 'AKTUELLES AUS DEM REITSPORT' »

Interview: Simone Wiegele – Die Faszination Voltigieren

Mittwoch, 2. Februar 2011 | Von: hg | Archiv » AKTUELLES AUS DEM REITSPORT, Interviews

Bei den Weltreiterspielen 2010 in Kentucky konnte Simone Wiegele ihren Durchbruch als Einzelvoltigiererin feiern. Mit der Bronzemedaille erfüllte sie sich einen persönlichen Traum. Doch auch das Team-Gefühl, welches sie bei der Weltmeisterschaft erlebte, hat die junge Frau geprägt. Ebenso war es auch 2006 gewesen, als Simone Wiegele mit dem Team Neuss Gold bei den Weltreiterspielen in Aachen holte. Darüber wie sie zum Voltigieren kam, was für sie die Faszination dieses Sports für sie ausmacht und wie sie sich ihre Zukunft vorstellen könnte, sprach sie mit horseweb.de

In Kentucky erlebten Sie Ihre ersten Weltreiterspiele als Einzelvoltigiererin. Bronze im Einzel war sicherlich ein großer Erfolg. Wie haben Sie die Zeit erlebt?

Die Zeit in Kentucky war für uns alle total besonders und speziell. Dabei war im Nachhinein nicht nur die Platzierung ein toller Erfolg, sondern auch die Erlebnisse drum herum. Die gesamte deutsche Equipe stand sich in allen Disziplinen aus meiner Sicht in diesem Jahr besonders nahe, es gab einen super Team-Spirit.

2006 gehörten Sie zum bei der WM siegreichen Team Neuss. Wenn Sie beide Weltreiterspiele vergleichen – gibt es ein herausragendes Ereignis. Oder waren beide Weltmeisterschaften auf ihre Art etwas Besonderes?

Für mich sind diese beiden Events eigentlich nicht vergleichbar. Jedes war auf seine eigene Art und Weise super und ich konnte jedes Mal viele Erfahrungen und Erinnerungen sammeln. Allerdings kann man sie deshalb nicht vergleichen, weil es eben einmal mit der Mannschaft war und einmal im Einzel. Beide Ereignisse sind einfach zu verschieden. Die Weltreiterspiele in den USA, das war für mich-zumal ich vorher dort noch nie war- aufregend und neu. In Aachen waren wir damals vor heimischem Publikum, das war natürlich eine ganz besondere Kulisse, um Weltmeister zu werden.

Neben den Weltreiterspielen gibt es auch noch die normalen Weltmeisterschaften im Voltigieren in den Zwischenjahren. Welches sind für Sie die großen Unterschiede?

Leider bin ich noch nie bei den normalen Weltmeisterschaften gestartet, daher konnte ich noch keine Unterschiede feststellen. Allerdings muss ich sagen, dass Weltreiterspiele, zusammen mit den anderen Disziplinen, wirklich ein riesen Event sind, dass jeder mal erlebt haben sollte. Ob als Zuschauer oder Teilnehmer!

Das Interesse der Medien ist bei den Weltreiterspielen aber ungleich größer. Wie wichtig ist dies für den Voltigiersport?

Unser Sport soll weiter nach vorne kommen, daher ist es umso wichtiger, eine solche Plattform zu erhalten, um den Menschen zeigen zu können, was für ein toller Sport Voltigieren ist und was Pferde und Athleten in dieser Disziplin leisten. Wie viel es den Voltigiersport weitergebracht hat, haben sicher die Weltreiterspiele in Aachen 2006 gezeigt. Danach hatten wir unglaublich viele positive Resonanzen und wesentlich mehr Berichterstattung. Wir wurden ja sogar vor Handballern und Basketballern zur NRW-Mannschaft des Jahres gewählt.

Neben dem Einzelvoltigieren voltigieren Sie weiterhin auch mit dem Team. Was sind die Unterschiede? Welchen Stellenwert haben Team und Einzelvoltigieren?

Zwischen den beiden Disziplinen unterscheidet sich vor allem die Mannschaftsarbeit. In der Mannschaft ist das Training

KATEGORIEN

AKTUELLES AUS DEM REITSPORT

INTERNATIONAL NEWS

PORTUGUESE NEWS

>> POLO NEWS

PRODUKTE / TIPPS / ANGEBOTE

>> PFERDETRANSPORT

>> PFERDEZUCHT

>> PFERDEVERKAUF

>> TRAINING & AUSBILDUNG

>> REITSPORTZUBEHÖR

>> GESUNDHEIT & PFLEGE

>> FUTTERMITTEL

>> STALL- & ANLAGENBAU/-PFLEGE

>> TOURISMUS / TURNIERHOTELS

- >> TOURISMUS / FORNIERTHOTELS
- >> DIENSTLEISTUNGEN
- >> VERANSTALTUNGEN
- >> MEDIEN / INTERVIEWS / TV-TIPPS
- >> WISSEN RUND UMS PFERD
- >> WETTEN AUF SPRINGREITEN

ADS & SPONSORS



Zwischen den beiden Disziplinen gibt es eigentlich jede Menge Unterschiede. In der Mannschaft ist das Training oft sehr lebendig und wir unterstützen uns gegenseitig. Im Einzel hingegen ist man fast auf sich alleine gestellt. Meine Priorität liegt nach wie vor beim Team. Das entspricht meiner Persönlichkeit einfach mehr. Im Einzel steht die Selbstinszenierung eher im Vordergrund, in der Gruppe ist es wichtiger, dass alle zu einem großen Ganzen zusammenwachsen und das ist oft schwieriger, aber auch spannender.

Wie wichtig ist das Zusammenspiel mit dem Pferd? Mit Ihrem Pferd Arkansas arbeiten Sie schon sehr lange zusammen...

Arkansas hat meine Trainerin Jessica Schmitz ausgebildet und seit Sommer 2007 trainiere ich jetzt auf ihm. Das Zusammenspiel mit dem Pferd ist eigentlich das A und O, so klappen z.B. alle Übungen nur, wenn man den Takt des Pferdes trifft. Ebenso wichtig ist es, das man den Charakter des Pferdes gut kennt um manche Situationen gut einschätzen zu können. Ein Voltigierpferd braucht meist ein paar Jahre, bis es fertig ausgebildet ist. Auch wenn es sich in den Anfängen super zeigt, ist es noch lange nicht am Ziel angekommen. Arki ist mittlerweile an diesem Punkt angekommen, er kann seine Aufgaben zuverlässig und konstant abrufen. Man kann sich zu fast 100% auf ihn verlassen.

Haben Sie eine Übung beim Voltigieren, die Sie besonders gerne machen? Gibt es auch eine, die Ihnen immer wieder Schwierigkeiten bereitet?

Bei mir ist es oft etwas phasenweise. Teilweise klappen da alle Übungen sehr gut und ich muss nur an Kleinigkeiten denken. Manchmal kommt es aber auch vor, dass ich an alles denken muss, die Übungen aber trotzdem nicht so funktionieren, wie ich es gerne hätte. Die Schwierigkeit für mich besteht darin, dass ich alles über eine längere Zeit hinweg konstant halte. Übungen, die mir am meisten liegen sind da z.B. Nadel oder Flick Flack.

In der Pflicht konnten Sie sich in Kentucky sogar an die Spitze des Klassements setzen... Ist diese Ihr Lieblingsteil des Wettbewerbs oder doch die Kür, in der man sich am besten entfalten kann?

Nach der Pflicht lag ich bereits auf Platz zwei und konnte mich dann nach der Kür auf Platz eins vorkämpfen. Aber die Pflicht kann man durchaus meinen Lieblingsteil nennen. Warum genau weiss ich allerdings nicht, da Kür oder Technikprogramm viel mehr an Kreativität, Ausdruck und Vielfältigkeit beinhalten. Allerdings bin ich auch der Meinung, dass die Pflicht ein enorm wichtiger Teil des Ganzen ist, der darauf konzipiert ist, Stärken und Schwächen der Athleten zu offenbaren. Das hat sich auch in den letzten Jahren immer wieder auf Championaten gezeigt.

Wie sind Sie zum Voltigieren gekommen? Wollten Sie eigentlich lieber Reiten? Oder hat Sie von Anfang an die Faszination Voltigieren nicht mehr losgelassen?

Angefangen hab ich mit 7 und das eigentlich auch nur, weil meine Schwester ebenfalls voltigierte. Nach und nach wurde mir dann bewusst, wie wichtig das Voltigieren für mich ist. Zum einen aufgrund der besonderen Inhalte der Sportart und zum anderen wegen meiner Teamkolleginnen. Wir verstehen uns alle super, so dass es natürlich doppelt viel Spaß macht.

Reiten Sie heute auch? Welche Disziplinen im Reitsport interessieren Sie außer Voltigieren am meisten? Konntest du bei den Weltreiterspielen auch den anderen Reitern die Daumen drücken?

Ich reite nur ab und zu freizeitmäßig, im Sommer gehen wir oft ausreiten. Ich finde es allerdings wichtig, dass man die Grundregeln des Reitens beherrscht. Eine besondere Disziplin stellt für mich die Vielseitigkeit dar. Ich find es sehr beachtlich, dass man auf mehreren Gebieten eine so gute Leistung zeigen kann und muss. Das ist sicherlich eine besondere Herausforderung und die Vielfalt für das Pferd gefällt mir auch. Zum Glück hatten wir in Kentucky einige Male die Möglichkeit den anderen Disziplinen zuzuschauen. Das war auch in Aachen 2006 schon der Fall. Bei den Weltreiterspielen spürt man einen enormen Zusammenhalt im gesamten deutschen Team.

Wann haben Sie sich dafür entschieden, beim Voltigieren zu bleiben? Den Sport auf diesem Niveau als Kind und Jugendliche auszuüben, war sicherlich mit einiger Disziplin verbunden...

Diese Frage hab ich mir ehrlich gesagt auch schon das eine oder andere Mal gestellt. So richtig beantworten kann ich sie gar nicht. Ich bin erst mit 18 Jahren nach Neuss gekommen und dort hat für mich eigentlich erst alles so richtig angefangen. Mit 18 hatte ich dann doch schon etwas mehr Disziplin als mit 14/15 von daher war das eigentlich nie ein Problem. Umso länger man mit der gleichen Truppe zusammen trainiert, desto besser wird es, aber desto schwieriger wird es auch aufzuhören!

Welches sind Ihre nächsten konkreten Ziele? Wie lange möchten Sie das Einzelvoltigieren ausüben?

In der kommenden Saison 2011 werde ich mich komplett auf das Team konzentrieren. Das ist eigentlich das, was mir schon immer am wichtigsten war. Die letzte Saison war zwar auch im Einzelvoltigieren sehr erfolgreich, allerdings ist das Mannschafts-Gefühl hier nicht annähernd so atemberaubend.

Wenn Sie mal etwas Freizeit haben, wie verbringen Sie diese dann am liebsten?

Für meine Freizeit bleibt wirklich wenig Raum. Wenn, dann nutze ich sie, um mich mit Freunden zu treffen oder liegen geliebene Sachen zu erledigen.

Welche Pläne haben Sie für die Zeit danach? Möchten Sie in anderer Position dem Sport erhalten bleiben oder etwas völlig anderes machen?

Genaue Vorstellung für danach habe ich leider noch gar nicht. Sehr gerne würde ich in irgendeiner Art und Weise noch bei dem Sport und vor allem bei meiner Mannschaft bleiben, z.B. als Trainierin oder zusätzliche Trainerin oder ähnliches. Ich könnte mir aber auch eine andere unterstützende Funktion gut vorstellen.

Haben Sie ein bestimmtes Lebensmotto?

Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen!

Wenn Sie das Voltigieren in drei Worten beschreiben sollten – was macht dessen Faszination aus?

Vielfältigkeit, Teamgefühl, Zusammenspiel Mensch / Pferd.

Vielen Dank fürs Interview!

Interview: Alexandra Koch

[« zurück zu News-Übersicht](#)

Interessante Links zur Meldung:

- [CSI Aach](#)
- [horseweb.tv - Die aktuelle Live-Stream Übersicht](#)

KOMMENTAR SCHREIBEN

Name (erforderlich)

Mail (wird nicht veröffentlicht) (erforderlich)